

# Selten hat die Sonne so gelacht

## GEWOSIE-Wetterstation im Juli: große Hitze und viel zu trocken

**Bremen-Nord** – Als der heißeste Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnungen mag der zurückliegende Monat mancherorts in die Statistik eingegangen sein. Die Schönwetter-Bilanz der GEWOSIE-Wetterstation: Knapp 180 Sonnenstunden, neun heiße Tage mit mehr als 30 Grad, 15 Sommertage mit mehr als 25 Grad und eine durchschnittliche Temperatur, die fast 4,7 Grad über dem langjährigen Mittel lag. Sahara-verdächtige Werte, bei denen das Quecksilber in vier Nächten nicht unter 20 Grad sank.

Nach dem Rekord-Sommer 2003 und dem ehemals heißesten Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in 2006 nun also ein neues Superlativ. Und das bei nur sechs Hochdruckgebieten im vergangenen Monat. Dass eine Wetterlage wie in diesem Juli über Wochen besteht, ist jedoch gar nicht so ungewöhnlich. Hochdruckgebiete, die sich festgesetzt haben, können sich oftmals über lange Zeit behaupten. Mit Hitze und steigender

Schwüle erhöht sich aber auch das Risiko für Gewitter. Nach maximal 34,1 Grad am 3. Juli folgten der Hitze die Blitze – und fünf Liter Regen auf den Quadratmeter. All jene, die den Glutofen-Bedingungen wenig abgewinnen können, durften sich in den nächsten Tagen bei Temperaturen von maximal 26,5 Grad erholen – bis Hoch Zadok am 8. Juli mit Werten von über 30 Grad das Freibad brachte. Einen Tag später stellte sich mit 34,3 Grad der heißeste Tag des Juli ein. Die maximale Temperatur bei den Langzeitwerten unter [www.wetterstation-bremen-nord.de](http://www.wetterstation-bremen-nord.de) knackte der Monat damit aber nicht. Den hält nach wie vor der 20. Juli 2006 mit über 35 Grad.

Dafür lieferte der diesjährige Juli einen neuen Zugriffsrekord auf die GEWOSIE-Wetterstation. 1679 Internetnutzer wollten am 12. Juli das Unwetter-

Schauspiel am Nordbremer Himmel live verfolgen. An diesem Tag fegte auch die heftigste Windböe des Jahres mit 75,6 km/h übers Land. Auch die höchste Windgeschwindigkeit in 2010 geht nicht auf das Konto des Frühjahrs, sondern bisher auf das des Sommers mit 47,5 km/h am 14. Juli.

Nach vorübergehender Wetterberuhigung Mitte des Monats stiegen die Temperaturen bis zum 21. Juli noch einmal über 30 Grad, um sich tags darauf mit Gewittertief Quendeline auf mitteleuropäisches Sommernormalmaß abzukühlen. Dabei blieb es dann bis zum Ende des Monats.

Und was des einen Freud'... Landwirte beklagen aufgrund des viel zu kühlen Frühjahrs und der Trockenheit der vergangenen Wochen Ernteauffälle bei Getreide und Kartoffeln zwischen 20 und 40 Prozent. Der Weizen gedeihe gut auf seinem Boden hinterm Weserdeich in Neuenkirchen, erzählt Gerhard Bredehorst. Weniger erfreulich sei die Ausbeute bei Triticale, einer Kreuzung aus Weizen und Roggen. Hier rechnet der Landwirt mit einem rückläufigen Ertrag von fast 50 Prozent.

Dabei hat es gar nicht mal so wenig geregnet im Juli. Fast 55 Liter fielen auf den Quadratmeter. Vor allem im letzten Monatsdrittel schüttete es ergiebig: 12,8 l/m<sup>2</sup> am 26. und 10,2 l/m<sup>2</sup> am 28. Juli. Insgesamt liegt die Menge aber um 20 Liter unter dem langjährigen Mittel. Und fürs Getreide kamen die Niederschläge zu spät. DF

### Landwirte klagen über Trockenheit

Grafik Aussentemperaturen Monat Juli 2010



Die GEWOSIE-Azubis Jasmin Schröder und Torben Möhring lassen sich von den beiden Landwirten Eckhard Ahrens (li.) und Gerhard Bredehorst den „Weg“ des Weizens nach der Ernte erklären.

FOTO: DF